

Von der Mythologie im Allgemeinen.

1. Die Mythologie ist die Sagengeschichte der Gottheiten des Heidenthums; sie hat ihren Namen von zwei griechischen Wörtern (Mythos und Logos), welche fabelhafte Reden bezeichnen.

2. Die Sagengeschichte der Gottheiten, welche die Griechen und Römer anbeteten, läßt sich eintheilen in geschichtliche, philosophische, allegorische und moralische Sagen.

3. Die geschichtlichen Sagen sind nichts Anderes, als alte, mit Dichtungen vermischte Geschichten, oder die ungeordnete Ueberlieferung der Begebenheiten, welche sich zur Zeit der Bildung der ersten Völker zutragen. Es ist wahrscheinlich, daß Jupiter, Apollo, Bacchus, Herkules, u. existirt haben, und daß ihre Geschichte in der Wirklichkeit begründet ist.

4. Die deukalionische Fluth unter beinahe übernatürlichen Umständen ist augenscheinlich ein ziemlich getreues Bild von der Noachischen Sündfluth. Die Sage von den Giganten (Riesen), welche den Himmel stürmen, erinnert ohne allen Zweifel an den frevelhaften Plan, welchen die Menschen bei der Erbauung des babylonischen Thurmes entwarfen.

5. Die philosophischen Sagen sind von den Dichtern erfunden worden; es sind lauter Einkleidungen, unter

1. Was ist die Mythologie? — 2. Wie kann man die Sagengeschichte eintheilen? — 3. Was versteht man unter geschichtlichen Sagen? — 4. Gebt Beispiele davon an. — 5. Was versteht man unter philosophischen Sagen?

welchen nützliche Wahrheiten verborgen sind; diese Arten von Sagen sind meistens bildliche und metaphysische Redensarten, welche nach und nach in buchstäblichem Sinne genommen wurden.

6. Der Ocean, sagt die Fabel, war der Vater der Flüsse; die Luna (der Mond) vermählte sich mit dem Aether (die Luft), und wurde die Mutter des Thaues. Was kann es Philosophischeres geben als die herrliche Dichtung, welche die Furien aus dem von seinem Sohne vergossenen Blute eines Vaters, des von Saturn verstümmelten Uranus (Himmel), entstehen läßt?

7. Die allegorischen Sagen sind eine Art von Parabeln, welche eine geheimnißvolle Bedeutung verbergen oder ein geistreiches Sinnbild darbieten.

8. Ceyx und Alcyone, welche in Eisvögel verwandelt wurden, sind das treffendste Bild der ehelichen Liebe. Die Macht der Beredsamkeit und der Musik ist versinnlicht in der Sage von Orpheus, dessen Stimme die Tiger entzückte und die Felsen rührte.

9. Die moralischen Sagen enthalten Vorschriften und Muster für die Handlungsweise, Verhaltensregeln für das bürgerliche Leben: Nichts ist z. B. moralischer als der von den Alten gehegte Glaube, daß Sterne, von Jupiter gesendet, auf die Erde herabsteigen, um von den Handlungen der Menschen Kenntniß zu nehmen.

10. Die Furien, welche den Orestes wüthend verfolgen, der Geier, welcher an den Eingeweiden des Prometheus nagt, sind in die Augen springende Bilder der Gewissensbisse. Medusa, deren Anblick schon versteinert, malt uns die verheerende Wirkung der Leidenschaften, Narciss stellt vollkommen Diejenigen dar, welche in thörichter Eitelkeit nur sich selbst lieben.

6. Gebt Beispiele davon an. — 7. Was sind allegorische Sagen? — 8. Gebt ein Beispiel davon. — 9. Was versteht man unter moralischen Sagen? — 10. Führt einige Beispiele an.

11. Die Dichtkunst, deren Aufgabe es ist, Alles zu verschö-
nen, die ganze Natur zu beleben, hat das Weltall mit Wesen der
Einbildungskraft bevölkert: in ihren Dichtungen werden Hir-
ten Satyrn, Hirtinnen Nymphen, Menschen zu Pferd
Centauren; Pomeranzen gelten für goldene Äpfel u. s. w.

12. Die Menschen, welche allmählig die Erinnerung an den
wahren Gott und dessen Verehrung verloren hatten, wendeten
ihre Huldigungen sinnlichen Gegenständen zu; die Sonne,
der Mond, die Sterne waren die ersten Naturdinge, welche
sie anbeteten. In der Folge erzeugten sie den Thieren, den
Pflanzen u. s. w. göttliche Verehrung.

13. Berühmte Männer, Wohlthäter des menschlichen Ge-
schlechtes erhielten gleichfalls Altäre. Dankbarkeit vergötterte
ruhmgekrönte Kriegshelden, geistreiche Künstler, die ersten Leh-
rer der Völker. So galt Aeskulap, welcher sich in der Heil-
kunde auszeichnete, für den Sohn Apollo's; Bacchus,
welcher die Rebe pflanzen lehrt, für den Gott des Weins u. s. w.
Der Hang des Menschen zum Wunderbaren that das Uebrige.

14. Man wies jedem Theile der Welt seine Gottheit zu.
Es gab keinen Punkt, der nicht unter dem Schutz eines Gottes
stand. Man wollte, so zu sagen, die Natur im Einzel-
nen anbeten, und, wie Bossuet beredt sich ausdrückt,
Alles war Gott, außer Gott selbst.

15. Nach der gewöhnlichsten Meinung war die Wiege der
Abgötterei und der Sage Aegypten und Phönizien; von dort
kamen sie in das Abendland herüber, wo die Griechen sie an-
nahmen, sie verschönerten und den Römern hinüber brachten.
Diese vereinigten in einem Tempel, in dem sogenannten Pan-
theon, alle in verschiedenen Ländern verehrte Gottheiten und
trugen mit ihren Waffen den Dienst der falschen Götter bis an
die äußersten Enden der Welt.

11. Hat nicht die Dichtkunst die Sage auf die Bahn gebracht? —
12. Was war der Ursprung der Abgötterei und der Sage? — 13. Ver-
götterten sie nicht Menschen? — 14. Hatte nicht jeder Ort seine Gott-
heit? — 15. Wo sind Abgötterei und Sage entstanden?

Eintheilung der Götter.

16. *Varro* gibt die Zahl der Götter zu dreißigtausend an. Die Alten zählten mehr als dreihundert *Jupiter* und zum wenigsten vierzig *Herkules*; auch stellt uns *Juvenal* den *Atlas* vor, seufzend unter der Last des Himmels wegen der großen Zahl von Göttern, welche man dahin versetzt hatte.

17. Man unterschied drei Ordnungen von Göttern. Die erste begriff die oberen oder großen Götter. Das waren gleichsam die Herren der andern Götter; sie waren zwanzig an der Zahl.

18. Die zweite Ordnung umfaßte die untergeordneten Gottheiten. Sie standen den Feldern, den Wäldern, den Flüssen, den Quellen, den Blumen 2c. vor. Dergleichen waren *Pan*, *Flora*, *Pomona*, *Vertumnus*, *Palles* u. s. w.

19. In der dritten Ordnung waren die Halbgötter, d. h. alle diejenigen Gottheiten, welche einen Gott zum Vater oder eine Göttin zur Mutter hatten, wie *Herkules*, *Aes-fulap*, *Castor*, *Pollux*, u. s. w. Auch rechnete man zu ihnen die Helden, welche die Unsterblichkeit verdient hatten, einen *Achilles*, *Hektor*, *Ulysses* u. s. w.

Gottheiten der ersten Ordnung.

20. Die Götter der ersten Ordnung hatten ihren Platz im Himmel oder nahmen den ersten Rang auf der Erde, im Meere oder in der Unterwelt ein. Von diesen Göttern bildeten zwölf den himmlischen Rath; es waren: *Jupiter*, *Juno*, *Neptun*, *Ceres*, *Merkur*, *Minerva*, *Cybele*, *Apollo*, *Diana*, *Venus*, *Mars* und *Vulkan*.

16. War die Zahl der Götter beträchtlich? — 17. Wie viele Ordnungen von Göttern gab es? — 18. Saget etwas von den Göttern der zweiten Ordnung. — 19. Welches war die dritte Ordnung? — 20. Was nannte man Götter der ersten Ordnung?